

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Zoom-Filmberater**

Band (Jahr): **28 (1976)**

Heft 8

PDF erstellt am: **20.06.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# ZOOM-FILMBERATER

Illustrierte Halbmonatszeitschrift für Film, Radio, Fernsehen und AV-Mittel

Nr. 8, 23. April 1976

ZOOM 28. Jahrgang «Der Filmberater» 36. Jahrgang

Mit ständiger Beilage Kurzbesprechungen

---

## Herausgeber

Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für kirchliche Film-, Radio- und Fernseharbeit

Schweizerischer Katholischer Volksverein, vertreten durch die Film-Kommission und die Radio- und Fernsehkommission

## Redaktion

Urs Jaeggi, Postfach 1717, 3001 Bern  
Telefon 031 / 45 32 91

Franz Ulrich, Postfach 147, 8027 Zürich  
Telefon 01 / 36 55 80

## Abonnementsgebühren

Fr. 30.– im Jahr (Ausland Fr. 35.–),  
Fr. 18.– im Halbjahr. – Studenten und  
Lehrlinge erhalten gegen Vorweis einer  
Bestätigung der Schule oder des Betriebes  
eine Ermässigung (Jahresabonnement  
Fr. 25.–/Halbjahresabonnement Fr. 15.–)

## Druck, Administration und Inseratenregie

Stämpfli + Cie AG, Postfach 2728  
3001 Bern, Telefon 031 / 23 23 23  
PC 30 - 169

Abdruck mit Erlaubnis der Redaktion und  
Quellenhinweis gestattet.

---

## Inhalt

- Kommunikation und Gesellschaft  
2 Deutscher Film: Entwicklung zur  
Spitze und Breite  
Filmkritik  
8 Von Alice zu Asterix  
*Alice in Wonderland*  
*Les douzes travaux d'Astérix*  
12 *The Man Who Would Be King*  
15 *Monty Python and the Holy Grail*  
*Hustle*  
16 *Anna Karenina*  
17 *Per le antiche scale*  
Arbeitsblatt Kurzfilm  
20 *Strafgefangene*  
Forum  
23 Lina Braake und der weisse Hai: eine  
Erwiderung

- TV/Radio – kritisch  
25 Neue Krimiserien: Abstand zwischen  
Held und Zuschauer verringert (Rock-  
ford, Petrocelli, Lobster)  
Berichte/Kommentare  
31 Kabarett-Wettbewerb Radio DRS  
1976  
Film '76: Perspektiven für morgen

## Titelbild

Rüdiger Vogeler als «The King of the Road»  
in Wim Wenders stimmungsvollem und  
sensible Film «Im Lauf der Zeit». Neuen  
deutschen Filmen ist die Rubrik «Kommuni-  
kation und Gesellschaft gewidmet.

Bild: Filmverlag

---

# LIEBE LESER

das Thema ist nahezu unerschöpflich und seit Jahren Gegenstand verschiedenster Vorstösse in allen Trägerschaftsorganisationen der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft (SRG): die Einführung täglicher Lokalsendungen beim Radio. Jüngst befasste sich die Programmkommission für Radio und Fernsehen der deutschen und rätoromanischen Schweiz (DRS) mit einem Bericht des Radio-Programmdirektors zu diesem Thema. Kernpunkt dieses Papiers ist die Feststellung, dass tägliche Lokalsendungen erst gesendet werden können, wenn verschiedene programmliche, personelle, finanzielle und sendetechnische Bedingungen erfüllt sind. Im Klartext heisst dies: Tägliche Lokalsendungen erfordern die Anstellung von 14 neuen Programm-Mitarbeitern und sechs Technikern. Dazu sind viereinhalb Sekretariatsstellen zu schaffen. Tägliche Lokalsendungen kosten Radio DRS jährlich zusätzliche zweieinhalb Millionen Franken, von denen niemand recht weiss, wo sie herzunehmen sind. Tatsache aber ist, dass die Radiohörer von der Idee kaum so begeistert sind, dass sie eine höhere Konzessionsgebühr zahlen wollen.

Trotzdem ist in der Radiodirektion die Wünschbarkeit täglicher Lokalsendungen unbestritten. Sie sieht darin eine Chance für das Radio, dies umso mehr, als das lokale Kabelfernsehen noch in weiter Ferne liegt. Von den Untersuchungen der Publikumsforschung, die den zur Zeit am Sonntagabend ausgestrahlten Lokalprogrammen nur eine bescheidene Hörerbeteiligung attestiert, lässt man sich nicht allzu sehr beeindrucken. Das Bedürfnis nach Lokalsendungen dürfte – dies ist die Hoffnung der Radio-Programmacher – mit einer Verbesserung des Angebotes wachsen. Deshalb wird heute schon eifrig geplant, entstanden Pilotsendungen für ein attraktiveres Lokalprogramm. Selbstverständlich sind auch Sendezeiten im Gespräch. Zwei Varianten stehen zur Diskussion. Entweder nach der Sendung «Von Tag zu Tag», also um 18.20 Uhr, oder aber mittags zwischen 12.00 und 12.30 Uhr oder 13.00 und 13.15 Uhr sollen sich die UKW-Sender zukünftig trennen. Bevor es so weit ist, müssen allerdings auch noch einige Sendelücken im UKW-Netz geschlossen werden.

Umstritten ist die Einführung lokaler oder vielmehr regionaler Radioprogramme allerdings in Fachkreisen und dies nicht nur wegen der kaum abgeklärten Bedürfnisfrage. Es erfolgt damit ein Eingriff in eine Domäne, die bisher ausschliesslich der geschriebenen Presse vorbehalten war. Auch wenn sich die Programmkommission «für eine grundsätzliche Aufgabenteilung zwischen Radio-Lokalsendungen einerseits und der Lokal- und Regionalpresse andererseits» aussprach, so kann doch nicht darüber hinweggesehen werden, dass eine ernsthafte Konkurrenzierung der Zeitungen, die es heute ohnehin schwer haben, im Bereich des Möglichen liegt. Ist das wünschenswert oder nicht? Darüber wäre ernsthaft zu diskutieren; allerdings nicht hinter den geschlossenen Türen der Radiodirektion und auch nicht ausschliesslich mit jenen Hobby-Radiogenossenschaftlern, die ihr Steckenpferd der Lokalsendungen seit Jahren mit längst überholten Argumenten reiten, sondern in aller Öffentlichkeit. Und es müsste aus einem solchen Streitgespräch unter Umständen auch die Einsicht wachsen, dass die lokale und regionale Presse den Informationsaufgaben in diesem Bereich nach wie vor besser zu genügen vermag als das Radio, sofern man ihr nicht auf künstlichem Wege die besten Kräfte entzieht. Aufgabenteilung könnte schliesslich auch bedeuten, dass dem Partner im Medienverbund ein Bereich ganz überlassen wird. Die Einführung täglicher Lokalsendungen am Radio sollte – das ist das mindeste, was ich als Hörer und Leser erwarten darf – als Folge gründlicher Überlegungen, niemals aber aufgrund langjähriger Zwängereien erfolgen.

Mit freundlichen Grüssen

